Björn Thümler

Minister für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen

Echt von hier

CDU

Wahlkreis Wesermarsch und Rastede

E-Mail: bjoern@thuemler.de • Telefon 04406 972515

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in den vergangenen Monaten seit dem letzten Newsletter „Echt von hier“ hat sich auf der politischen „Bühne“ viel ereignet. Ein herausragender Termin war natürlich der 26. Mai, an dem die Europawahlen stattfanden und zugleich in Rastede ein neuer Bürgermeister gewählt wurde.

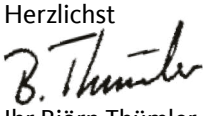
Auf Europa-Ebene hätte das Ergebnis für die Christdemokraten besser sein können und müssen. Inhaltliche Flanken beim Klimaschutz-Thema schließen wir zurzeit. So hat die CDU im September ihr Konzept „Klimaeffizientes Deutschland – Mit Innovationen in die Zukunft“ verabschiedet. Mit seiner Hilfe können die nationalen klimapolitischen Ziele für 2030 erreicht werden.

Aber mit Blick auf die Europawahlen gilt auch: Wir stellen nach wie vor die stärkste Fraktion und freuen uns mit unserer niedersächsischen Parteifreundin Ursula von der Leyen, der neuen Präsidentin der Europäischen Kommission.

In Rastede hat es unser Parteifreund Alexander von Essen trotz eines leidenschaftlichen und engagierten Wahlkampfes nicht geschafft, das Rathaus zu erobern. Ihm gebührt, zusammen mit seinem gesamten Team, großer Dank und Anerkennung für seinen Einsatz.

In diesem Newsletter erfahren Sie wieder einiges über aktuelle Themen aus meinem Wahlkreis, denen ich mich angenommen habe. Ich wünsche Ihnen eine angenehme und informative Lektüre. Und: Genießen Sie den Herbst!

Herzlichst



Ihr Björn Thümler



Druck auf Nordwestbahn nötig!

Zugausfälle nicht hinnehmbar

Ein wichtiges Thema, das ich seit mehreren Monaten auf der Agenda habe, sind die sich häufenden Zugausfälle in Niedersachsen und speziell in der Wesermarsch. In unserer Region steht die Nordwestbahn (NWB) im Fokus.

Nach Angaben der Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG) fielen 2018 zwischen Ems und Elbe rund 1.190.000 Zugkilometer beziehungsweise 2,7 Prozent aller Regionalverkehre aus. Das waren 0,4 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Auch die Pünktlichkeitswerte fielen unter das Vorjahresniveau. 89,9 Prozent (2017: 92,2 Prozent) aller Regionalzüge erreichten 2018 pünktlich ihr Ziel. Noch negativer ist die Pünktlichkeitsbilanz bei der NWB. Nur zu 86,6 Prozent fuhr dieser Betreiber pünktlich in die Stationen ein. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Minus von 3,7 Prozent.

Sehr problematisch sind die ungeplanten Zugausfälle. Diese sind für Reisende besonders frustrierend, weil sie sich nicht darauf einstellen können und in vielen Fällen auch kein Notverkehr mit Bussen organisiert werden kann.

Fortsetzung Seite 2

Aus dem Inhalt

- **Druck auf Nordwestbahn nötig!** *Seite 2*
- **Thümler-Ticker** *Seite 3*
- **Dialog mit jungen Menschen** *Seite 4*
- **Thümler-Ticker** *Seite 5*
- **Mobbing muss geächtet werden** *Seite 6*
- **Thümler-Ticker** *Seite 7*

Diese Ausfälle summierten sich 2018 auf 560.000 Zug-Kilometer; das waren rund acht Prozent mehr als 2017. Fehlende beziehungsweise kranke Lokführer spielen in diesem Zusammenhang die größte Rolle. 2017 waren es noch 44.000 und 2018 bereits 203.000 stornierte Zug-Kilometer. Niedersachsenweit waren die Reisenden im Weser-Ems-Netz der NWB am stärksten betroffen. Dort fielen 62.491 Zug-Kilometer aus, weil der Führerstand leer blieb.



Erhebliche persönliche Einschränkungen durch Zugausfälle

Wenn von Zugausfällen die Rede ist, müssen wir uns vor Augen halten, dass die Zugausfälle in vielen Fällen zu erheblichen persönlichen Einschränkungen führen – etwa, wenn Menschen zu spät zur Arbeit kommen, ihr Urlaubsvergnügen belastet wird oder geplante Unternehmungen nicht mehr angetreten werden können. Ferner kommt häufig der so genannte Dominoeffekt zum Tragen: Verspätet sich ein Zug, überträgt sich das auf nachfolgende Züge.

Zu bedenken ist darüber hinaus, dass die Zugausfälle eine negative Symbolwirkung haben. Ein wichtiges verkehrspolitisches Ziel ist eine attraktivere Bahn als Alternative zum Pkw. Doch durch die gegenwärtige Situation bei der Nordwestbahn werden auch umsteigewillige Menschen dazu verleitet, lieber mit dem Auto zu fahren.

Wegen der Zugausfälle habe ich unter anderem mit Geschäftsführerin Carmen Schwabl von der LNVG korrespondiert. In dem Antwortschreiben der LNVG wird deutlich, dass die LNVG zu Recht einen Kurs der harten Hand gegenüber der NWB fährt. Hierzu gehört unter anderem, dass Nicht- und Schlechtleistungen finanziell sanktioniert werden. Mittelfristig erhofft sich die LNVG eine Entspannung der Situation. Grund: Von der Behörde wurden Ausbildungsquoten und Reserveschichten bei Lokführern vorgegeben. Durch neue Tarifabschlüsse wurden die Rahmenbedingungen für das Personal weiter verbessert. Und: Alle im Schienenpersonennahverkehr in Niedersachsen tätigen Eisenbahnverkehrsunternehmen haben sich darauf verständigt, mehr Personal auszubilden und keine Mitarbeiter von anderen Unternehmen abzuwerben.

Wegen der Zugausfälle habe ich ferner mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Nordwestbahn, Dr. Rolf Erfurt, gesprochen. Dabei habe ich die Bereitschaft des Landes unterstrichen, die NWB und die Branche gerade bei der Ausbildung von ausländischen Fachkräften zu unterstützen.

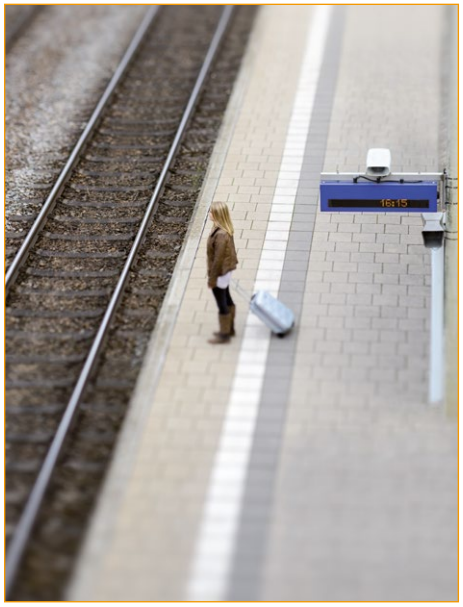
Insgesamt gilt: Ich werde bei diesem drängenden Thema am Ball beziehungsweise am Zug bleiben. Auch der Druck auf die Nordwestbahn muss aufrecht erhalten bleiben.

… Thümler-Ticker …

Als Minister für Wissenschaft und Kultur durfte ich der Buchhandlung von Bestenbostel in Nordenham den Niedersächsischen Buchhandelspreis verleihen.



Dieser Preis wird in Zusammenarbeit mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels vergeben und ist mit 5.000 Euro dotiert. Seit 100 Jahren ist diese Buchhandlung ein wichtiger Ort der Begegnung für Nordenham und die gesamte Region.



... Thümler-Ticker ...

Die Bedeutung des Caravaning-Tourismus wächst. Laut einer aktuellen Studie des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Institutes für Fremdenverkehr (dwif) bescherten Urlauber mit Reisemobil, Caravan oder Zelt 2018 der deutschen Wirtschaft einen Gesamtumsatz von 14 Milliarden Euro. Das waren 11,5 Prozent mehr als 2016. Ich meine: Von diesem Kuchen kann sich die Wesermarsch vermutlich noch ein größeres Stück abschneiden. Deshalb habe ich in einem ersten Schritt eine aktuelle Bestandsaufnahme für die Kommunen im Landkreis angeregt.



Zum zehnjährigen Bestehen des Kreisbehindertenbeirates Wesermarsch habe ich den Mitgliedern dieses Gremiums gratuliert. Durch die Arbeit des Kreisbehindertenbeirates wird der Öffentlichkeit bewusster, welchen Herausforderungen und Problemen sich die Menschen mit Behinderung stellen müssen. In vielen Fällen handelt es sich dabei um Fragestellungen, die Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung gleichermaßen betreffen. Das gilt vor allem für das breite Feld der Barrierefreiheit. Von Barrierefreiheit profitieren nämlich nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern auch andere Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.



Mit einer bundesweiten Aktionswoche „Von Schabbat zu Schabbat – gemeinsam gegen Antisemitismus“ hat die CDU im Juni ein bundesweites Zeichen gesetzt. Der CDU-Kreisverband Wesermarsch unterstützte das. Und auch ich persönlich habe die Aktionswoche zum Anlass genommen, um öffentlich zu Null-Toleranz gegen Judenhass aufzurufen.

Jüdisches Leben ist unverzichtbarer Bestandteil der Gesellschaft. Antisemitismus muss stets auf den entschlossenen und entschiedenen Widerstand der Gesellschaft stoßen – unabhängig davon, aus welchen Motiven er gerechtfertigt werden soll.

Gegen Antisemitismus
#schabbatschabbat

Besuch von Repräsentanten des Netzwerkes Schule, Wirtschaft, Wissenschaft für die Region Unterweser e.V. (NSWW) in meinem Wahlkreisbüro in Berne: Mit dem Vorsitzenden Claus Brüggemann und mit Geschäftsführer Horst Lüdtke habe ich mich über ökonomische Bildung unterhalten. Wir waren uns darin einig, dass an manchen Schulen noch immer die Begeisterung dafür fehlt, ökonomische Zusammenhänge zu vermitteln und das breite Spektrum beruflicher Möglichkeiten darzustellen. Das NWW will jungen Menschen aus der Region, die in die Arbeitswelt eintreten, die beruflichen Chancen in der Region nahe bringen. Dabei stehen Schulen, Unternehmen und Hochschulen bei gemeinsamen Aktivitäten Seite an Seite. Hauptzielgruppe sind die Schülerinnen und Schüler ab der neunten Klasse.



Wie viele Löschfahrzeuge des Bundes bekommt Niedersachsen und ab wann können Fahrzeuge in der Wesermarsch ersetzt werden? Mit diesen Fragen habe ich mich an den zuständigen Innenminister Boris Pistorius gerichtet – und aufschlussreiche Antworten bekommen. Demnach sieht eine interne Liste zur Fahrzeugzuteilung den Ersatz an Position 16 (bisheriger Standort Brake) und Position 44 (bisheriger Standort Oldenbrok) vor. Wann genau die Zuteilung erfolgt, hängt Minister Pistorius zufolge ausschließlich von der Anzahl der Fahrzeuge ab, die der Bund dem Land zuweist. Im Juni 2019 hat das Bundesamt für Bevölkerungsschutz mit der Auslieferung von insgesamt 336 Fahrzeugen vom Typ LF-KatS an die Länder begonnen. In einer ersten Zuweisung erhält Niedersachsen zehn Fahrzeuge. Weitere folgen anteilmäßig 2019 und in den nächsten Jahren.



Aktuelles finden Sie auch unter www.facebook.com/bjoern.thuemler



Zu Besuch im Gymnasium Nordenham

Dialog mit jungen Menschen

Wieder Schulbesuche in der Wesermarsch

In den vergangenen Monaten habe ich wieder mehrere Schulen in der Wesermarsch besucht und dort mit Schülerinnen und Schülern diskutiert.

Bei meinem Besuch der Oberschule Rodenkirchen ging es unter anderem um das Urheberrecht im Internet, Mobbing an Schulen und den EU-Austritt Großbritanniens. Der Abschied der Briten, die immerhin Gründungsmitglied der Europäischen Union waren, ist geradezu tragisch. Zurzeit können die Auswirkungen auf die Wirtschaft in der Wesermarsch kaum realistisch eingeschätzt werden. Aber auf jeden Fall werden sie negativ sein und insbesondere die Fischerei in der Region belasten.

Hektik beim Klimaschutz hilft nicht weiter

Bei meinem Besuch der Oberschule Jade sprach ich mit den Neunt- und Zehntklässlern unter anderem über das CDU-kritische Video des YouTubers Rezo und die Frage, wie die Christdemokraten junge Wählerinnen und Wähler (zurück-) gewinnen könnten. Meine Meinung: Wir Politiker müssen uns um eine verständlichere Sprache bemühen, dabei klare Kante zeigen und uns nicht ausschließlich an Umfragen orientieren. Und: Wir müssen den Dialog mit der Jugend suchen, unsere Positionen und Standpunkte erläutern – aber auch offen sein für andere Sichtweisen.

Die beiden letzten Schulbesuche in diesem Jahr führten mich an die Oberschule Am Luisenhof in Nordenham und an das Nordenhamer Gymnasium. Beherrschendes Thema waren hier der Klimaschutz und Klimawandel. Ich habe meine Position erläutert: Hektische Betriebsamkeit hilft nicht weiter. Wir können nicht unsere Wirtschaft und Gesellschaft auf Stopp setzen und fortan in die andere Richtung marschieren.

Das Klima-Thema hat zahlreiche Facetten. Eine davon ist: Wir alle müssen unser Verhalten kritisch hinterfragen und gegebenenfalls zum Beispiel beim Einkaufen oder im Haushalt ändern. Große Hoffnungen setze ich in die Forschung. Sie kann und muss Impulse für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel setzen.

Fazit meiner Schulbesuche: Sie haben mir Spaß gemacht und wichtige Anregungen geliefert. Gerne werde ich auch 2020 wieder an Schulen in der Wesermarsch zu Gast sein.





Zu Besuch an der Oberschule Am Luisenhof

... Thümler-Ticker ...

Im Juni wurde am Eingang zum Friedhof an der Dungenstraße in Brake ein „Denkmal gegen das Vergessen“ enthüllt. Damit wird insbesondere an 23 Zwangsarbeiter erinnert, die während der Nazizeit in Brake ums Leben gekommen sind. Das Denkmal geht auf ein Geschichtsprojekt am Gymnasium der Kreisstadt zurück. Den Schülerinnen und Schülern sowie der federführenden Lehrerin Edda Grafe habe ich einen Brief geschrieben und mich für ihr Engagement bedankt. Darüber, dass dieser Brief während der Feierstunde verlesen wurde, habe ich mich gefreut.

Gemeinsam mit meinen Landtags-Kollegen Esther Niewerth-Baumann (Oldenburg), Karl-Heinz Bley (Cloppenburg), Christoph Eilers (Cloppenburg) und Jens Nacke (Ammerland) habe ich das Unternehmen Fischer und Plath in Berne besichtigt. Fischer & Plath ist einer der größten Hersteller und Zulieferer von metallischen Dichtungen in Europa. In nahezu jedem Automobil befinden sich rund 20 Dichtringe und Stanzteile made in Berne. Dieser Mittelständler hat eine internationale Bedeutung – was allerdings in der Wesermarsch noch zu wenig bekannt ist. +++



Von den Mitteln aus dem Städtebauförderungsprogramm 2019 des Landes profitieren auch mehrere Kommunen aus der Wesermarsch. Im Rahmen des Programms Soziale Stadt wird die Eschhofsiedlung in Lemwerder mit insgesamt 800.000 Euro gefördert. Das Programm Stadtumbau West bringt Berne für den historischen Ortskern 400.000 Euro und Brake für das Ringquartier 140.000 Euro ein.



Außerdem wird in Nordenham die neue Maßnahme „Einswarden-Zentrum“ mit 400.000 Euro unterstützt. Und das Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren lässt Elsfleth für die Innenstadt 333.000 Euro zufließen.

Bei einem Besuch auf der Baustelle des Centraltheaters Brake (CTB) habe ich mir einen Eindruck von den Baufortschritten verschafft. Noch 2019 wird der Betrieb voraussichtlich wieder aufgenommen werden können. Darüber freue ich mich. Denn das CTB ist eine Kulturstätte von überregionaler Bedeutung und Ausstrahlungskraft. Im September konnte ich als Minister für Wissenschaft und Kultur zwei Förderbescheide des Landes über insgesamt 134.000 Euro überreichen. 50.000 Euro kommen aus meinem Ministerium und der Rest von der N-Bank.



Gute Nachricht für rechtliche Betreuer, Vormünder und Verfahrenspfleger auch in der Wesermarsch: Deren Vergütung erhöht sich um durchschnittlich 17 Prozent. Das ist begrüßenswert. Allerdings: Es handelt sich um die erste Erhöhung seit 2005. Meine Meinung: Auf keinen Fall darf es noch einmal so lange dauern, bis die Vergütung erneut angepasst wird. Ein regelmäßiges Plus bei der Entlohnung dieser anspruchs- und verantwortungsvollen Tätigkeit muss das Ziel sein.



Aktuelles finden Sie auch unter www.bjoern-thuemler.de



Mobbing muss geächtet werden!

Unterstützung für die neue Kindergruppe

Das Thema „Respektlosigkeit in der Gesellschaft“ beschäftigt mich sowohl als Landtagsabgeordneter als auch als Minister intensiv. Ein Element dieser Problematik sind Mobbing und Gewalt an Schulen.

Kürzlich wurde in Brake von dem elfjährigen Jean Golinski eine Kindergruppe gegen Mobbing gegründet. Dem Schüler habe ich einen Brief geschrieben, um ihm den Rücken zu stärken.

Das ist der Brief im Wortlaut:

Lieber Jean,

ich habe erfahren, dass Du eine „Kindergruppe gegen Mobbing“ gegründet hast. Das finde ich sehr mutig und beeindruckend!

Mobbing ist ein hinterhältiges und furchtbares Problem. Häufig macht es die Betroffenen seelisch und körperlich krank. Viele Betroffene leiden ihr Leben lang unter den Folgen. Mobbing ist ein Angriff auf die Menschenwürde, der nicht hingenommen werden darf.

Mobbing ist immer schlimm. Aber wenn es an Schulen dazu kommt, halte ich das für besonders grausam. Schließlich sollen Schulen ein geschützter Raum sein, in dem die Kinder und Jugendlichen in möglichst angenehmer Atmosphäre lernen und wertvolle Zeit verbringen können. Die Eltern vertrauen den Schulen ihre Kinder an und erwarten zu Recht, dass sie dort keinen Angriffen gegen Körper und Seele ausgesetzt sind. Die Kinder erwarten das genauso.

Wo es zu Mobbing kommt, müssen Lehrkräfte und Schulleitungen sofort einschreiten. Sie dürfen die betroffenen



Schülerinnen und Schüler nicht im Stich lassen; sie müssen die Mobber umgehend und unmissverständlich in ihre Schranken weisen. Mobbing darf auf keinen Fall verharmlost werden.

Für Schulen gibt es zahlreiche Unterstützungs- und Hilfsangebote, damit sie wirkungsvoll mit Mobbing umgehen können. Aber: Die Schulen müssen diese Angebote auch nutzen. Und: Es reicht nicht, zum Beispiel einmal einen Vortrag zum Thema Mobbing zu halten und danach wieder zur Tagesordnung überzugehen.

Anti-Mobbing-Arbeit ist eine Daueraufgabe. Unter der Verantwortung der Schulleitungen müssen hier alle Kinder, Eltern und Lehrkräfte einbezogen werden. Jede Schule braucht ein passgenaues Schutzkonzept.

Lieber Jean, ich wünsche Dir bei Deiner Arbeit mit und in der Kindergruppe viel Erfolg. Nach meiner Ansicht ist es wichtig, dass sich Betroffene gegenseitig Mut machen und stärken. Und es ist wichtig, dass ihr euch Hilfe von anderer Stelle holt, damit ihr nicht alleine auf euch gestellt gegen Mobbing antreten müsst. Gerne unterstütze ich euch dabei im Rahmen meiner Möglichkeiten. Dir ganz persönlich wünsche ich, dass Du sehr bald wieder ohne Angst vor Angriffen, Mobbing und Gewalt zur Schule gehen kannst. Du hast ein Recht darauf – und viele Menschen hinter Dir, die gemeinsam mit Dir dafür eintreten.

Alles Gute!

Dein
Björn Thümler

… Thümler-Ticker …

Die bremische Landesregierung aus SPD, Grünen und Linken hat in ihrem Koalitionsvertrag einen teilweisen Ausstieg aus der Weservertiefung fixiert. Aus meiner Sicht ist das ein schwerer Schlag gegen die Seehäfen – und das nicht nur in Niedersachsen, sondern auch in Bremen.

Meine Meinung: Die Seehäfen an der Weser sind der Lebensnerv der Region. An dem hängen rund 78.000 Arbeitsplätze und eine hohe regionale Wertschöpfung.

Einer selbst erklärten Arbeitnehmerpartei wie der SPD sollte es schwer zu denken geben, dass die Weservertiefung eine der seehafenpolitischen Kernforderungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes und der Gewerkschaft ver.di ist.



Bei einem Besuch des Kinderschutzhauses „Blauer Elefant“ in Brake informierte mich der Einrichtungsleiter Jens Pannemann über die vielfältige und umfangreiche Beratungs- und Betreuungspraxis. Der „Blaue Elefant“ des Deutschen Kinderschutzbundes leistet eine hervorragende, unverzichtbare Arbeit.

Jens Pannemann machte während des Termins unter anderem deutlich, dass die Fälle in der Beratungsstelle immer komplexer und zeitintensiver werden.

Ein Roter Faden bei dem Meinungs- und Gedankenaustausch war die zunehmende Respektlosigkeit in der Gesellschaft. Zu dieser Problematik bin ich auch als Minister am Ball und bereite zurzeit eine landesweite Sensibilisierungskampagne vor.



Die Schulträger vor Ort können nun Mittel aus dem Digitalpakt des Bundes beantragen. Landesweit stehen den Schulen in Niedersachsen für eine bessere IT-Bildungsinfrastruktur rund 522 Millionen Euro zur Verfügung. Davon fließen mehrere Millionen Euro in den Landkreis Wesermarsch, müssen jetzt aber auch von den Schulträgern abgerufen werden. Ohne Antrag keine Auszahlung: Die Schulen sollten nun tätig werden.

Die Schulen in Trägerschaft des Landkreises profitieren mit 3,324 Millionen Euro. Die Gemeinden Berne und Butjadingen sind mit 112.341 beziehungsweise 59.400 Euro dabei; die Gemeinde Jade wird mit 106.996 und die Gemeinde Lemwerder mit 71.650 Euro berücksichtigt; die Gemeinde Ovelgönne darf sich über 92.300 und die Gemeinde Stadland über 117.464 Euro freuen. Für die Stadt Brake stehen 261.991 und für die Stadt Nordenham 425.600 Euro bereit. Hinzu kommen 201.873 Euro für eine Schule in privater Trägerschaft, nämlich das Jade-Gymnasium.

Ihr Kontakt zu mir!

CDU-Bürgerbüro Berne
Lange Straße 15
27804 Berne

Telefon: 04406 972515
Fax: 04406 972516

E-Mail: bjoern@thuemler.de
www.bjoern-thuemler.de

facebook.com/bjoern.thuemler/
xing.com/profile/Bjoern_Thuemler3

Öffnungszeiten:
montags: 8 bis 13 und von 14 bis 18 Uhr
dienstags: 8 bis 16 Uhr
mittwochs: 8 bis 13 und 14 bis 18 Uhr
donnerstags: 8 bis 13 Uhr
freitags: 8 bis 13 Uhr

Fotonachweise:
Thomas Klaus
Pixabay
© JulianDennis/stock.adobe.com
© MQ-Illustrations /stock.adobe.com
© Michal/stock.adobe.com
© Robert Kneschke/stock.adobe.com
© Tomasz Zajda/stock.adobe.com
© gradt/stock.adobe.com

CDU FRAKTION im Niedersächsischen Landtag

CDU WESERMARSCH

CDU RASTEDE